



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Newe Alcoranische Leges oder Regul/ auß der Sechsten Azoara zusammen
gebracht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

Neue Alcoranische Leges oder Regul/ auß der
Sechsten Azoara des Ersten bösen Geistes
zusamen gebracht.

Lex Prima.

Es ist weder gebotten noch verbotten/ Aber doch
nicht vnrecht/ Vil Weiber vff einmal zu habe/ Vñ auch
die Altvätter nicht vnrecht than/ das sie vil Weiber vñ die
Mägd zu den Weibern genommen/ Darumb Luther sol-
ches als frey noch heut nicht wehren köndt/ Wolt es aber
auch nicht gern rathen/ Biewol es recht ist.

Causa prima legis primæ.

Dann diß nicht wider die Schriftt ist/ Vnd was die Schriftt
sagt/ Es soll der Man seinem Weib anhangen zc. Von anfang war es
nicht also zc. Ein jeglicher hab sein Weib/ vñ ein jegliche ihren Man/ zc.
Das schleußt alles nichts wider vnser meynung/ vnd bleibe ein weg
als den andern der Altvätter Brauch mit vilen Weibern zu nemen/
von Christen vñ vffgehaben.

Causa secunda legis primæ.

Dann Abraham hat auffß aller Euangelische gelebt/ Vnd soll
vns sein leben ein Exempel sein darnach zu thun. Welche vrsach doch
Luther anderstwo vmbstoffet/ vnd sagt/ Abrahams vnd anderer Hei-
ligen Exempel im alten Testament sollen vns kein Regul machen/
Weil wir vnder anderer Obrigkeit leben/ vnd müssen vnserer Obrig-
keit Geseß halten.

Causa tertia legis primæ.

Dann were es vnrecht/ So het es Abraham nicht gethon.

Causa quarta legis primæ.

Dann vil Weiber zu haben/ vor Gott nicht vnrecht ist/ Son-
dern mag allein daran ligen/ das dein Weib nicht zu friden sein dorffe/
Wo aber sie auch zu friden ist/ vnd sonderlich wann sie dich solches
heisset/ wie die Sara gethon/ Da isß kein Sünd/ weder vor Gott noch
der Welt/ Doch hat das Weib auch nichts daren zu reden/ vnd stehet
allein bey der Obrigkeit.

Causa quinta legis primæ.

B

Dann

Der Erst böß Geist

Dann nichts desto weniger die ein Fraw die Haußfraw sein vnd die rechte Erben ziehen/ Die andern aber nebig vnd doch Ehrfraw sein können.

Causa sexta legis primæ.

Dann die Schrifft strafft nicht/ Daß die Älterväter vil Weiber vnd Jacob fürnehmlich zwo Schwestern vñ zwo Mägd gehabt/ Sondern beschreibes mit vleiß/ vnd zeigt dabey an/ Wie sie Gott durch solche vil Ehe gesegnet/ vnd die Patriarchen dannenher erziehen lassen/ Damit er vns das Maul stopffe/ vnd wir vns/ was Gott gefallen auch nicht mißfallen lassen.

Nota. Was die Schrifft nicht tadelst/ das muß recht sein. O Theologia.

Corollarium legis primæ.

Dabey dich nicht ärgern soll/ Daß Luther wider sich selbst an andern eilichen orten/ (doch nicht ernstlich) Vil Weiber zusammen zu nemen/ außserhalb Landbrauchs vnd der Weltlichen Obrigkeit verordnung nicht gestattet/ vnd weder er noch andere Lutherischen (sehr wenig außgenommen) dise Euangelische Freiheit dem Pappst zu Rom bisanhero gebraucht. Dann gleichwol des Luthers Regul nach/ Er damit Gott in sein Regiment griffen/ vnd sich vom Pappst binden vnd ihnen verbieten lassen/ was Gott nicht verbotten/ Auch des wegen zum Teuffel faren müssen/ (Wie Luther schleust Tom. 2. fol. 231.) Aber laß den Luthern für sorgen/ Dann er kent den Teuffel wol/ wol ein stuck Saltz oder zwey mit ihm gessen/ So kent ihn der Teuffel auch wol/ (Dann diß sein des Luthers wort in der Predig am Sontag Reminiscere Anno 23. vnder den 27. Predigten außgangen.)

Verba Lutheri.

Lex Secunda.

Was im Geseß Moysis mit Beschneidung/ Osterlamb/ Vil Weiber haben/ Frawen Schwester/ oder verstorbenen Bruders Frawen nemen/ Ein geschwengerte Jungfrawen zu der vorigen Frawen zu ehlichen ꝛc. vnd in Summa was dergleichen befolhen gewesen/ Das hat Christus (außerhalb des Scheidsbrieffs) anderst nicht vffgehoben/ dann daß niemand mehr dazu gezwungen ist. Sunsten aber ist noch heutigen tags dises alles vnd das ganz Mosaisch Geseß zu haben

ten jedermann erlaube/ Doch frey vnd vngenötigt vnd nicht vmb der Seligkeit willen.

Lex Tertia.

Der befehl S. Pauli/ Daß ein Bischoff soll eins Weibs Wast sein/ betrifft allein die Heyden vnd ihre Bischoff/ Aber gar nicht die Jüden. Dann wann bey seiten der Apostel/ da das Jüdisch Regiment noch stund/ ein Jud were zu einem Bischoff bey ihnen wordē/ Ist nicht gewis/ Ob er S. Pauli besagten befehl halten sollen/ Dann er/ wann ihm ein Bruder ohn Erben gestorben/ sein Witfraw/ Item wann er ein Jungfraw gefellet hatt/ (Dann dise gottselige gedanken dem Luthern von Aposteln vnd ihren Bischoffen eingefallen) dieselbig ehlichen vnd also notwendig vil Weiber haben müssen/ oder auch nach Landsbrauch ohn dise vrsach vil zusammenten nemen mögen.

Primum Corollarium legis tertiæ.

Hett also solcher Bischoff wol mögen vil Weiber nemen/ Wie ihm Moysis Befehl vfferlegt/ oder gemeiner Brauch zugelassen hett/ Allein daß er vmb lusts willen nicht sollen vil Weiber nemen/ Eben wie Luther auch nicht vmb lusts willē/ sondern mit der Ketten im Bett zu beten betgeschlafen. Sed Quis credidit auditui nostro?

NB. S. Paulus hat einem Jüdischen Bischoff auch dem Landsbrauch nach vil Weiber zu nemen zugelassen.

Secundum Corollarium legis tertiæ.

Das er aber sagt/ Daß ein Jüdischer/ doch Christlicher Bischoff hett mögen vil Weiber nemen/ Wan es Landsbrauch gewesen were/ Daran muß dich nichts hindern/ daß er anderstwo (Tomo 2. fol. 124.) S. Pauli meynig dahin auslegt/ als hett er einen Priester nicht mehr als ein Weib lassen/ vnd damit das Gesetz des alten Testaments abschaffen wollen. Item das er (Tom. 1. Lat. fol. 497.) sagt/ S. Paulus wolle/ Daß alle Bischoff mit ihrer einzigen Frawen zu friden seien/ Item daß der meynit/ Es sey anderer Heydnischer Leyen halben geschehen/ Die damals vil Weiber genommen/ da hergegen ein Bischoff zum vnderchied ein einige haben sollen/ Dann Luthern hindert kein Contradiction/ sie sey so groß sie wöll.

Lex Quarta.

Gott hat wollen haben/ Daß Jacob zwo Schwestern neme/ Ist auch ohn Sünd geschehen als ein Landbrauch/ Vnd kündt noch ohn Sünd geschehen/ wann es nur ein Landbrauch were/ Wiewol sich

B 2 noch

noch der Fall begeben kan/ daß mans zulassen müßte/ Dann gleichwol
Gott die macht zu lebendige Schwestern beisamen in der Ehe zu ha-
ben hernach verbotten/ vñ das vorig Recht/ das zu Jacobs zeiten war/
in Leuitico auffgehoben/ Aber vnangesehen dessen kñndt doch Luther
wann ein gleicher Fall sich begeb/ vñ einer nicht auß Mutwill/ son-
dern ohn sein wissen vñ willen/ wie Jacob gethon/ seiner Gesponsen
oder Hausfrauen Schwester beschlieff/ noch heutigs tags nicht we-
ren/ Sondern müß dazu rachen/ daß er beid Schwestern zu Weibern
behielt/ Wie Jacob gethan/ Nur dem Papst vñ seinem Befehl zu ley-
Causa legis quartæ.

Narrabò hats
doch nicht der
Papst/ Sondern
Gott verbottē/
wie du selbst
sagst.

Jacob hat recht gethon/ Daß er zuo Schwestern genommen/
Warumb? Dañ Gott hats dardurch bestetigt/ daß ers geschehen leßte/
Darumb kan es nicht vnrecht sein. Darnach hat er wider sein willen
die vnrecht Schwester beschlaffen/ vñ hat sie nicht sollen zu schanden
machen.

Obseruatio ad causam legis quartæ.

Nach Luthers Schluß hat Cain recht thon/ daß er sein Bruder
Abelerschlagen/ Auch David recht thon/ daß er Briaum vmbbrachte vñ
sein Weib beschlaffen/ Warumb? Dann Gott hats damit bestetigt/
daß ers geschehen lassen. Nota nouam Theologiam. Also ist kein
Sünd mehr in der Welt/ Dann Gott leßte sie all geschehen/ Was aber
Gott geschehen leßte/ das ist nicht vnrecht oder stråfflich/ Wie Lu-
ther sagt.

Also kommen
wir recht in die
Hunds freund-
schafft.

Zum andern sagt Luther/ Weil Jacob die Lea ohn sein wissen be-
schlaffen/ hab er sie billich behalten vñ nicht schenden sollen. Ist aber
dise Consequenz gut/ So volgt gleichmæssig/ Wann einer sein
Mutter/ Vatters Schwester/ sein eigen Tochter ic. beschlieff/ Will
er sie zu verhütung mehrer Schand zum Weib nemen/ Dann es ist
ein vrsach. Doch laß dich diß beim Luther nicht erschrecken/ Es wird
besser werden.

Lex Quinta quater variata.

I.

Anno 22. vñ 23. da er noch nicht genug erleuchtet war/ macht
Luther solch Befehl vom Scheidbrieff/ Wenn ein Christlich Ehegema-
hel mit dem andern vnchristlich lebt/ vñ von einander nichts leiden
kñnen

können/ Were vil besser/ man ließ Moyses Scheidbrieff gelten vnd schied sie von einander/ als daß sie hie vnd dort vnd also zwo Hell haben müssen/ Doch müß man ihnen sagen/ sie weren keine rechte Christen mehr/ wie sie ohn das sein.

II. Contraria.

Aber Anno 24. vnd 25. ist er besser erleuchtet/ vnd macht danon ein ander Befehl/ Nemlich/ Wan Weltliche Obrigkeit wolt/ were am aller bestē das Befehl Moysi vom Scheidbrieff/ Jubel Jar/ Frey Jar/ Zehenden zc. widerumb anzurichten/ Dann dadurch were die Welt vil besser zu regiren/ dann bisher geschehen/ Vnd bleiben die geschiednen doch Christen/ Dann wir schuldig sein der Weltlichen Obrigkeit Recht zu halten.

III.

Doch Anno 28. felt er wider zu ruck/ vnd wil den Scheidbrieff anderst nicht gestatten/ dann bey denen so Christum nicht hören. Daß sagt er/ Es were solchen Leuten wol so gut/ daß nach Moyses Befehl gieng/ als daß sie kein gute stund bey einander haben/ Doch müß man ihnen anmelden/ daß sie nimmer Christen/ Sondern im Heydnischen Regiment weren.

IIII.

Widerumb Anno 32. leste er ihm sein mittelmeynung von neuem gefallen/ vnd schleußt sein Scheidbefehl also/ Daß noch wol zu rathen were/ wan es nur hie Weltliche Obrigkeit ordnet/ vmb etlicher starcken Köpff willen die Eh/ so gar nicht zusammen sehn wolle/ lediglich zu scheiden. Dañ man kan doch anderst nicht regiren/ vnd muß oft etwas/ so nicht gar recht sey/ nachlassen/ damit nichts ärgers erfolge.

Nota ad legem quintam.

Daß Luther viermal sein meynung den Jaren nach umbwechselte/ vnd nicht bey einer meynung bleibt/ Ist ihm nicht zu verargen/ Dann er kan nicht anderst/ Wie im Wetterhanischen geist erscheinen wirdt/ Allein were gut/ daß die Lutherischen ein Concilium darüber hielten/ bey welchem Befehl sie endlich zu bleiben gedenccken. Wan sie aber ihr Fleisch fragen/ ist die ander vnd viert abwechslung am aller besten.

Lex Sexta.

Das Moyses befehlet seines ohn Erben abgeleiteten Bruders

D 3

Wittib

Verba Lutheri. Wittib zum Weib zu nemen/ Ist ein sein Gebott/ vnd diener zu etlichen
feinen Regiment/ dardurch man Land vnd Leut ordenlich vnd erbar-
lich regieren köndt/ Dazu es heutigs tags noch frey vnd zugelassen
vnd gleichwol nicht gebotten/ aber auch nicht verboten ist.

Nota ad legem sextam.

Das aber Luther mit des Königs von Engelland Exempel/ der
seines Bruders noch vnberürte Wittib genommen/ nicht weiß was
er schliessen soll/ vnd einmal für Recht/ darnach für vnrecht haltet
Das mustu nicht achten/ Dann es sein Natur also.

Lex Septima.

Du solt dir nicht lassen wehren/ Jüdin/ Heydin/ Mörin/ Ebr-
Äin (Henecker vnd Schinders Töchter) zum Weib zu nemen.

Prima causa legis septimæ.

Dann S. Paulus hat befohlen/ 1. Corinth. 7. Es soll der so in der
Ehe glaubig wirdt/ sich nicht scheiden von dem vnglaubigen/ Ergo
befiehet S. Paulus/ Es soll einer der glaubig ist/ ein vnglaubige ne-
men. Ergo ist Luther nicht witzig/ Dann S. Paulus sagt also bald
darauff/ Nubat cui vult, tantum in Domino. Sie solt nemen/ wen
sie wolt/ Allein das es im Herrn geschech.

Secunda causa legis septimæ.

Sunst wirdstu dein Christliche Freyheit verlieren/ vnd werdt
der Menschen Gefas widerworffen/ Welches S. Paulus verbietet.

Tertia causa legis septimæ.

Dann es ist ein Jud/ Heyd/ Türck/ eben so wol ein Mann oder
Weib von Gott erschaffen/ als S. Peter/ S. Paul/ S. Lucia ic. Id est
Hatt was er haben soll/ Quia Lutherus tantum carnem spectat.

Lex Octava.

Dein Geschwister kind/ Item deiner Stieffmutter Schwester
Item deines Vatters Stieffschwester/ Item deiner Mutter Stieff-
schwester/ magstu wol nemen/ Vnd ist dero kein von Gott verboten
fordern Göttlich vnd Christlich.

Lex Nonæ.

Deines Bruders oder Schwester rechte Tochter zum Weib zu
haben/ Kan dir heutigs tags niemand wehren/ vnd kanstu sie mit Gott
vnd

vnd Ehren Göttlich vnd Christlich nemen.

Causa prima legis nonæ.

Dann Abraham vnd Nahor zwen Brüder gewesen/ vnd ihres dritten Bruders Töchtern genommen/ daß jeder seines Bruders Tochter zur Ehe gehabt/ Inmassen Sara ihres Manns Abrahams Bruders Tochter gewesen/ Weil es aber Abraham vnd Nahor gethon/ welche beid in der Schrift gepreiset werden/ vnd heiliger gewesen dann wir/ So muß es recht sein/ das kan nicht fehlen/ vnd solt Luther ein Dub sein.

Causa secunda legis nonæ.

Were es nicht recht vnd Göttlich/ So wurde es weder Abraham noch Sara gethon haben. Valet consequentia vff gut Luthersch.

Causa tertia legis nonæ.

Dann solch Freiheit die Abraham gehabt/ die Schrift an keinem ort auffgehoben hat/ Ergo ist es noch heut recht.

Lex Decima.

Man möcht auch mit etlichen Stieffschwestern Dispensiren/ So von einem Vatter oder Mutter herrühren.

Causa legis decimæ.

Dañ man findet in der Schrift/ Daß mit allerley Stieffschwestern nicht so hart gespannen ist gewesen. Sed vbi? Audi mirabilia. Dann Thamar meynt (2. Reg. 13.) sie kündigt ihren Bruder Amnon haben. Lach aber nicht/ daß Luther redt/ Ders also wü haben/ Vnd spricht/ Papist vnd Esel sey einding. Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas. (Tom. 5. fol. 141. Im Sendbrieff vom Dolmetschen. Anno 30.) Darumb laß dich nicht irren/ Daß die Schrift Leuitic. 18. dawider ist/ Vnd vns nicht angeht/ was Thamar gemeynt/ oder warumb sie villeicht sich vom Bruder ledig zu machen vergebentlich gesagt/ Rex non negabit me tibi. Sondern glaub du dem Luthern/ vnd nimb Stieffschwester vnd was du findest.

Lex Vndecima.

Was Schwagerschafft belange/ hastu gut fug vnd macht/ deiner Braut oder Weibs Schwester nach ihrem tod/ Item deines Weibs Bruders Tochter/ Irē deines Weibs Vettern Tochter/ vñ in Summa

Dieses hat Luther ins Königs von Engelland Ehwi

derüß verges-
sen/ Dann er
gar ein schwach
Gedechnuß
gehabt.

ma alles was deines Weibs Geschwister kind ist/ vñ was sie Mutter
oder Vafen nent/ zum Weib zu haben. Vnd diß alles ohn Gelt oder
Dispensation.

Lex Duodecima.

Die geistliche Verwantschaft von der Tauff oder Firmung soltu
durchaus für nichts halten/ Vnd magst nicht allein/ sondern bist bey
deiner Seligkeit schuldig/ dem Papst zu leynd/ dein Tauff vñ Firmung
Paten oder Goddeln/ dein Gevatterin vnd ihr Schwester/ Mutter
oder Kind zu nemen/ wie es dir gefelt.

Lex Decimatertia.

Was die Eld vnd Gradus der Verwantschaft vnd Schwes-
gerschaft sunst betrifft/ Soltu bey den Weltlichen Rechten bleiben vnd
der Geistlichen nicht achten/ Auch weiter dich nicht enthalten/ dann
biß zum andern Grad.

Moderatio prima.

Doch leßt Luther/ wann man je wil/ auch die Geistlichen Recht
gelden/ vnd biß in vierten Grad die Eh verbotten sein/ Allein daß man
kein Gewissen darüber mach/ vnd ein jeder Pfarherr ohn Gelt vnd
der Seligkeit willen Dispensiren mög.

Moderatio secunda legis decimatertia.

Mit frommen verstendigen Leuten vnd guten armen Wegeläu-
die gut Lutherisch sein/ soll man reichlich Dispensiren/ vnd ihnen auch
den dritten Grad zulassen/ Aber den reichen geizigen Bauren soll man
den dritten Grad nicht gestatten/ Vnd sonderlich die grobe wilde Leut/
so das Lutherisch Euangelium verachten oder mißbrauchen/ biß zum
siebenden Grad nicht zulassen/ Dann also gefelt dem neuen Wort
Luthern/ vnd da vor der dritt Grad zu vil war/ muß jetzt der sibend
recht sein.

Moderatio tertia legis decimatertia.

Wann auch ein gut Gesell/ wider die Weltlich Recht sein/ daß
im andern Grad/ als Geschwister kind/ oder seines Bruders oder
Schwester Tochter schon genommen vnd beschlaffen hetz/ ob er schon
wider Weltliche Recht gethon/ Soll doch die Ehe (als in Gottes wort
nicht verbotten) ohngeseiden bleiben vnd sie einander behalten.

Nota ad legem decimatertiam.

Das Luther vorhin Geschwister Kinder vñ Bruders oder Schwester Tochter lediglich frey als Göttlich vnd Christlich sich nemen heisset/ vnd ich der Weltlichen Obrigkeit Befehl solche frey sach verbieten lasst/ ob es schon wider sein Principium ist/ vnd er drüber auß seiner Consequentz zum Teuffel gefahren/ So laß doch passiren/ vnd denck es habts Luther gethon. Du verstehst mich wol.

Lex Decimaquarta.

Was sunst der Pappst verbeut/ als meiner Braut oder Weibs verwanten kein bis in vierten Grad zunemen/ das acht du für Nartheit/ vnd nem all deines Weibs Freundin/ außgenommen ihr Mutter vnd Tochter. Das vberig ist dir alles Preiß. Nips Naps durch einander. Siehe so selig macht dich der Luther. Wer wolt nicht gern Lutherisch sein?

Lex Decimaquinta.

Du magst auch eine nemen/ dero Schwester du zumor vnehlich beschlaffen/ Item ein Wittib/ mit der du bey lebtagen ihres Manns dich verunreiniget/ Wann sie schon ihren Mann deinet halben het vmbbracht.

Causa legis decimaquinta.

Dann David brach die Ehe mit Bethsabea bey ihres Manns leben/ vnd bracht den Mañ vmb/ Name dāngcht darnach zum Weib/ vnd zeugt König Salomon von ihr. Ist das nicht herrlich probirt?

Lex Decimasexta.

S. Cyprianum vnd andere Heiligen soltu nicht für wichtig halten/ Das sie vor der Weiber gesprech/ als vor einer Schlangen stieben heissen/ Darumb sie auch in Stumme sünd gefallen: id est, der Luther leugt.

Lex Decimasextima.

Der Fürsten vnd grossen Herrn heimliche Ehe ist ein rechte Eh/ vnd ligt nichts dran/ daß die dannenher erzeugte Kinder nicht Erben sein/ oder Schild vnd Helm führen/ Also auch wann ein ander ein Concubin hat vnd sie heimlich für sein rechte Ehfrau helt/ ist es ein rechte Ehe vor Gott/ vnd vergleicht sich mit der Altväter Concubinen vnd Kebsweibern.

Der Erst böß Geist

Lex Decimaoctava.

Wann ein jung Gefell ein alt erlebt Weib nimpt/ Soll man im einsegnen/ die wort des Segens/ Crescite & multiplicamini (Wachset vnd mehret euch.) auflassen vnd nicht sagen.

Lex Decimanona.

In genere was die Weltlich Obrigkeit in ihrem Gebiet im zusammen Heyrathen verordnet/ dem soltu volgen/ Es sey deiner Frauen Schwester bey ihrem leben/ oder sey Bruders Tochter zu nemen/ oder Scheidbrieff zu geben/ oder vil Weiber zusammen zu haben/ oder was es sein mag/ Das nicht öffentlich wider Gottes Wort ist/ Wie erstgemeldter stück keins dem Wort Gottes zu entgegen ist/ Dañ die Obrigkeit ist von Gott eingesezt vnd vns dero zu gehorsamen befehlen worden.

Nota ad legem decimanonam.

Wann aber das wahr ist/ Warum hat dañ Luther den dritten vnd vierten Grad/ Item vil Weiber zu haben/ vnd dergleichen wider der Weltlichen Obrigkeit bewilligung oder verordnung zugelassen? Den daß alle Weltliche Obrigkeit/ Hoch vnd Nider stands erlich hundert Jar den Geistlichen Rechten hierin sich vnderworfen vnd daz verbündig gemacht/ auch die alte Weltliche Recht der Ehe halbe aufgehoben vnd schwinden lassen/ Ist meniglich bewußt. So hat heutiges tags die Key. May. oder das ganz Reich/ welches die recht Weltlich Obrigkeit ist/ noch nte das widergumb verordnet/ was Luther eingeführt. Ist nun Luther auch vnser Weltlich Obrigkeit? Zum Andern redt er von jeder Weltlichen Obrigkeit/ Fürsten/ Graffen/ Herren vnd vom Adel/ vnd gibt jedern Macht/ in seinem Gebiet wider die Keyserliche vnd Reichs Disposition hierin newe Gesaz zu machen/ was güt dann der Keyser vnd das Reich? auch in Weltlichen sachen? Was berufft er sich selbst vffs Keyserlich Recht/ Wann ein jeder Herr das selbig endern kan? vnd was wil hierauf werden? Vnd kan nunmehr ein Graff in seinem Land gestatten daß Geschwister Kind sich vnder einader/ Item einer seines Bruders oder Schwestern Tochter/ Item einer vil Weiber zugleich nemen/ Item Scheidbrieff geben mög/ Welches alles nicht wider Gottes Wort ist? Ist das nicht ein Sewisch/ Hündisch/ fleischlich leben? Heißt das nicht angedeutet oder befohlen/ Daß

Das ein jede Obrigkeit solche Freiheit anfangen soll? Dann weil der Pappst dis alles verboten/ vnd jederman schuldig ist/ des Pappsts Gesetz zu verreißen/ Ist nicht alhie tacite vom Luther der Weltlichen Obrigkeit befohlen/ dis alles ins Werck zu richten? Wann es aber geschieht/ was wirdt für ein vnchristlich leben volgen? Sagt er doch selbst/ Moyses geh vns nicht an/ warumb weist er vns dann in Moyses? vnd warumb soll vns Christlich sein/ was Moyses seinem Volck befohlen? Zum Dritten/ Warumb leste sich Luther von der Weltlichen Obrigkeit binden in Sachen die Gott nicht verboten hat? Sagt er/ Das ers thue vmb weltlichen Gehorsams willen/ Warumb besücht er aber nicht öffentlich seinen Lutherischen Herrn/ das sie die Gewissen eben so wenig als der Pappst verbinden/ Sondern frey lassen/ was Gott frey gelassen? Oder haben sie mehr Macht/ dann der Pappst? vnd leugt der Luther/ da er sagt/ Es hab niemand die Macht/ vnd solls auch kein Christ leiden? Dabey dann nichts hilffe/ das er fürwende/ Der Pappst verbietts bey der Seligkeit/ Welches die Weltliche Obrigkeit nicht thue? Dann dis ein lauter Fabel ist/ Dierweil jeder so der Obrigkeit ungehorsam ist/ eben so wol wider die Seligkeit mißhandelt/ vnd der Christlich frey Mensch ein weg gefangen ist/ wie den andern. Aber Luthern ist nichts newes zu liegen/ vnd sich selbst lügen zu straffen/ Dabey laß du es auch bewenden.

Lex Vicefima. ~

Alle eufferlich Sünd/ was gegen dem Nechsten beschicht/ sein vor Gott keine Sünd/ vnd kanstu Eyd brechen/ Blutschand vnd Hurerey treiben/ Todtschlagen/ vnd dergleichen nach deinem gefallen thun/ Allein das die Person/ gegen der du in solchem Fall verbundt bist/ oder wider welche du sündigest/ damit zu friden sey/ Als wann dir dein Weib erlaubt/ beneben ihr ein ander zu beschaffen/ oder wann sich einer gern von dir vmbbringen leste vnd dir verzeicht/ oder du dich selbst vmbbringest/ Als dann ist in eufferlichen wercken kein Sünd mehr.

Causa prima legis vicefime.

Dann Gott hat nichts daruon/ Du thust/ oder lassst/ was eufferlich ist/ Sondern allein wil Gott deinem Nechsten/ gegen dem du damit behafft bist/ sein Recht gegen dir nicht nemen. Macht dich aber dein Nechster frey/ So fragt Gott nichts weiter darnach/ vnd bistu

dann in deinem Gewissen gar frey (von Himmel vnd Hell.)

Causa secunda legis vicesimæ.

Dann dein Leib ist nicht Gott verbunden/ Sondern frey dabey geben zu allen eufferlichen dingen deinem Weib/ oder Nächsten/ Also bistu allein vor dem Menschen schuldig verbündt zu halten/ Dann Gott geht nicht an/ was du deinem Weib oder andern Menschen versprochen.

Primum Confectarium legis vicesimæ.

Alle eufferliche Sünd sein gegen Gott gleich/ Dann sie all Gott nicht angehn/ ein wie die ander.

Secundum Confectarium legis eiusdem.

Es soll einer in eufferlichen Sünden mehr sich bekümmern/ Wie er den beleidigten Menschen/ gegen dem er gesündigt/ zu friden still/ als wie er Gott versünen woll/ Dañ er allein derhalb dem gegenmenschen vnd nicht Gott verbunden ist. (Ist aber das nicht ein Teuffelsche Lehr/ vnd köndt auch Mahomet böser sein dann Luthher?)

Lex Vicesimaprime & Conclusio legum huius Azoaræ.

Wer die Christlich Freiheit nicht braucht/ vnd sich vom Papst oder andern zu einer Sach die Gott nicht verbotten hat/ verbinden leßt/ der ist ein Gottes Dieb/ vnd fehrt zum Teuffel.

Corollarium Conclusionis.

Nun hat Luthher derer Freyheiten/ so er in diser Azoara angeuch/ vnd Gott in seinem geschribenen wort nicht/ sondern der Papst oder die Weltliche Obrigkeit verbottē hat/ sich mehrmals nicht gebraucht/ Sondern entweder des Papsts oder der Weltliche Obrigkeit verbert gelebt/ Vnd das noch mehr ist/ hat er selbst den dritten Grad bey etlichen/ bey andern aber bis in siebenden Grad verbotten/ das doch weder Gott noch Mensch zu verbiētē jemals gedacht. Derwegen schließ Ich abermals wie zuuor/ Daß Luthher seiner eignen Regul nach (die er setzt Tom.2. fol 251. Im Brieff an Schleinitz) ein Gottes Dieb gewesen/ vnd in die Hell zum Teuffel zu seinem wolbekanten Gesellen gefaren.